

Das Ganztagskonzept der Hauptschule Welheim

Stand Februar 2010



Ganztagschule

Zeit für mehr!

Inhalt:

1. Beschreibung der Bedarfssituation
2. Ziele, die mit dem Ganzttag verbunden werden
3. Organisation des Ganztags
4. Angebote im Ganzttag
5. Indikatoren für die Zielerreichung
6. Personal im Ganzttag
7. Sachausstattung

1. Beschreibung der Bedarfssituation

(Lernstand 9: Standorttyp: Hauptschule, Typ 1)

Die meisten Schülerinnen und Schüler der Hauptschule Welheim kommen aus Arbeiterfamilien oder auch aus sogenannten bildungsfernen Elternhäusern, in denen oft beide Elternteile seit Jahren ohne eine feste Arbeitsstelle sind. Schülerinnen und Schüler sind vielfach auf sich alleine gestellt, da die Erziehungsberechtigten mehr mit anderen individuellen Problemen unterschiedlichster Art beschäftigt sind und sie so ihre Kinder schulisch kaum unterstützen können. Ausländische und ausgesiedelte Schülerinnen und Schüler aus unterschiedlichen Nationen und Kulturkreisen besuchen ebenfalls die Hauptschule Welheim. Ein großer Teil der Schülerschaft hat keine geradlinige Schullaufbahn hinter sich und musste von anderen Schulformen zur Hauptschule Welheim wechseln.

In der Nähe der Hauptschule Welheim befinden sich auch soziale Brennpunkte, wie die Siedlung Borsigweg, die Notunterkünfte an der Prosperstraße und die Siedlung „An der Kommende“. Hier haben Asylbewerber, Asylanten und Flüchtlinge aus Krisengebieten Aufnahme gefunden. Die daraus resultierende soziale Problemlage, die von den Betroffenen in der Regel nicht selbst zu verantworten ist, wirkt sich sowohl auf die pädagogische, als auch auf die unterrichtliche Arbeit an der Hauptschule Welheim aus. Schülerinnen und Schüler ohne oder mit nur geringen Kenntnissen der deutschen Sprache werden seit mehr als 20 Jahren in den „Internationalen Förderklassen“ unterrichtet. Aufgrund dieser Lage spielen Integrationsarbeit, Förderunterricht und der Austausch kultureller Eigenheiten an der Hauptschule Welheim seit langem eine wesentliche Rolle und sichern nicht nur das sprachliche Verständnis der Schülerinnen untereinander, sondern auch den kulturellen Austausch und das friedliche Zusammenleben der „Schulgemeinde“ der Hauptschule Welheim. Darüber hinaus hat die Anwaltschaft unserer Schule für Schwache, Benachteiligte, Arme und Ausgegrenzte das Zusammenleben der verschiedenen Gruppen in Welheim deutlich verbessert, ist als sozial-integrativer Faktor für den Stadtteil von großer Bedeutung und zeigt sich z. B. in einer unterdurchschnittlichen Kriminalitätsrate und nicht vorhandenem Vandalismus.

Die (wenigen) Kinder, die im 5. Jahrgang zur Hauptschule Welheim wechseln (Zugänge aus 6 verschiedenen Grundschulen und zwei Sonderschulen), sind in der Regel die leistungsschwächsten und/oder die verhaltensauffälligsten Schüler ihrer jeweiligen Grundschulklasse und befinden sich meistens nicht auf dem Leistungsstand der 5. Klasse. Ihr kindliches Umfeld ist geprägt von medialer Reizüberflutung und den damit verbundenen Konzentrationsproblemen, verringerter Frustrationstoleranz und Anstrengungsbereitschaft, sowie einer ständigen Veränderung von Normen und Werten in Familie und Gesellschaft und deren negativen Folgen (allein erziehende Elternteile, Sorgerechtsstreitigkeiten, Arbeitslosigkeit, ...).

Die Arbeit in den Jahrgängen 7 und 8 wird sehr stark beeinflusst durch eine große Zahl an Schulformwechslern aus anderen Schulformen. Die Integration der neuen - oft mit Misserfolg beladenden - Schülerinnen und Schüler, sowie die zusätzliche

Integration der Schülerinnen und Schüler aus den „Internationalen Förderklassen“ besonders in diese Jahrgänge und die oft damit verbundene Notwendigkeit, neue, zusätzliche Klassen zu bilden, die hohe Altersstreuung, das anregungsarme Wohnumfeld und die Probleme der Schülerinnen und Schüler im Zusammenhang mit der Pubertät machen auch hier eine differenzierte Betreuung sowohl in der pädagogischen, als auch in der unterrichtlichen Arbeit besonders notwendig.

Für die Schülerinnen und Schüler in den Jahrgangsstufen 9 und 10 stehen die Sorge um einen Ausbildungsplatz oder die Frage nach der weiteren Schullaufbahn im Vordergrund. Die immer noch niedrigen Chancen, insbesondere der Schülerinnen und Schüler mit 10A-Abschluss, einen Ausbildungsplatz zu finden (und gegebenenfalls auch zu behalten), sowie die immer schwieriger werdenden Möglichkeiten unserer Schülerinnen und Schüler, auch an der Berufsschule weiter adäquat gefördert werden zu können, machen auch hier für uns zusätzliche Anstrengungen nötig und zeigen erweiterten und wachsenden Förderbedarf, um zu qualifizierten Abschlüssen zu kommen.

Unsere jahrelange Erfahrung mit diesen Problemfeldern hat gezeigt, dass dieser von uns gewählte pädagogische Schwerpunkt im Bereich „Soziales Lernen“ (siehe auch: Schulprogramm der Hauptschule Welheim) Bedingung ist für einen dauerhaften Lernerfolg, das heißt: nur eine erfolgreiche Erziehungsarbeit macht eine erfolgreiche Unterrichtsarbeit erst möglich. Deshalb ist es unbedingt notwendig, die oft recht zeitintensiven Aktivitäten im pädagogischen Bereich weiter zu führen, um unseren Erziehungsaufträgen gerecht werden zu können. Wenn die Schülerinnen und Schüler sich mit der Schule identifizieren, entsteht ein besseres Lernklima und die Lernbereitschaft verbessert sich. Eine **Schule für nachhaltige und nachwirkende Bildung** wird so überhaupt erst möglich.

Weil aber die Gesellschaft immer umfangreichere Ansprüche an Schule stellt, bietet der Ganztagsbetrieb zukünftig die bessere Möglichkeit, den wachsenden Anforderungen an Erziehungs- und Unterrichtsarbeit, aber auch an Integrations- und Förderarbeit zu entsprechen.

Der wachsenden Förderbedarf lässt sich unter anderem auch festmachen an wachsenden Zahlen von Klassenwiederholern, wachsenden Zahlen von Schülern ohne Abschluss, sinkenden Zahlen der E-Kursschüler, sowie sinkenden Zahlen der Schüler mit qualifizierten Abschlüssen in den letzten Jahren (Stand 2006).

Nachweisbare Erfolge in den Lernstandserhebungen und bei den Zentralen Abschlussprüfungen lassen sich auch auf die Ganztagarbeit zurückführen.

2. Ziele, die mit dem Ganztagsbetrieb verbunden werden

Aufgrund der genannten Problemlage sollen in der Erprobungsstufe durch individuelle Förderung in erster Linie Defizite ausgeglichen und die Schülerinnen und Schüler auf einen angemessenen und möglichst gleichen Lernstand gebracht werden. Die Möglichkeit der „Zusätzlichen Förderung in der deutschen Sprache im Bereich 5/6“ u. a. auch durch eFit und Online-Diagnoseverfahren ist für die große Anzahl an Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund und Defiziten im sprachlichen Bereich aufgrund mangelnder Fördermöglichkeiten durch bildungsferne Elternhäuser notwendig, um ihre individuellen Stärken fördern zu können und ihr Selbstwertgefühl zu stärken. Die verbesserte Kenntnis der deutschen Sprache ist nicht nur für das Fach Deutsch, sondern für alle Fächer unerlässlich. Hier kann der Ganztagsbetrieb wertvolle Hilfen geben.

Im Zusammenwirken mit der verstärkten Förderung in den Fächern Englisch und Mathematik, sowie der Schulung überfachlicher Kompetenzen, wie z. B. Arbeitshaltung, Arbeitstechniken, Lernorganisation, aber auch die Weiterführung der schulischen Arbeit im Bereich "Soziales Lernen" soll hier schon die Grundlage geschaffen werden für verbesserte Bildungs- und Abschlusschancen.

Die o.g. besonderen Problemfelder, die in den Jahrgängen 7 und 8 hinzu kommen, machen es besonders erforderlich, dass unsere „grundständigen“ Schülerinnen und Schüler bis zum Abschluss der Erprobungsstufe leistungsmäßig und emotional so stabil und selbstbewusst sind, dass sie die nun auf sie zu kommenden neuen Schwierigkeiten bewältigen können. Das kann durch die zusätzliche Förderung der individuellen Stärken und der Persönlichkeitsbildung erreicht werden, auch durch Sozialtraining unter Einbeziehung der sozialpädagogischen Fachkraft.

Im Bereich 7/8 ist es also durch die neu entstandene extreme Heterogenität der Lerngruppen noch stärker erforderlich, Lernrückstände schwächerer Schülerinnen und Schüler, sowie Benachteiligungen von Schülerinnen und Schülern aus bildungsfernen Milieus auszugleichen. Auch hier kann und muss durch zusätzliche fachbezogene und fächerübergreifende Lernangebote den Schülerinteressen durch ein Ganztagsangebot besser entgegen gekommen werden, um auch hier Lernklima und Leistungsbereitschaft, aber auch fachliche Kompetenz zu fördern. Außerdem wird durch den Einstieg in den Berufsfindungsprozess im 8. Jahrgang und dessen Fortführung im Bereich 9/10 durch zusätzliche Ganztagsangebote die Berufsreife gefördert und die Chancen beim Übergang in Ausbildung und Beruf verbessert (BOB Berufsorientierungscamps, Betriebserkundungen, etc.)

In den Jahrgängen 9 und 10 sollen diese Ziele weiter angestrebt werden (vgl. auch: Schulsanitäterausbildung), zusätzlich sollen aber auch diejenigen Schülerinnen und Schüler, die bessere Qualifikationen erreichen wollen (10B, FOR oder FOR {Q}) besondere Förderung in den Kernfächern erhalten können.

Dass der Ganztagsbetrieb durch verlässliche Betreuungszeiten am Vor- und Nachmittag der Vereinbarkeit von Beruf und Familie in den Elternhäusern entgegen kommt, ist ein zusätzlicher Aspekt.

(Erwartung: steigende Erfolge durch mehr qualifizierte individuelle Förderung; Nachweis durch Ergebnisse der Lernstandserhebungen (Urkunden 2008 und 2010) und der ZP)

3. Organisation des Ganztags

Der Ganztagsbetrieb der Hauptschule Welheim umfasst für die Klassen 5 - 10 ein Angebot an 3 Tagen in der Woche von 8.00 - 16.00Uhr, an zwei Tagen von 8.00 Uhr - 14.30 Uhr. Konferenztag wird der Dienstag sein. Für Freitagnachmittag ist „SOL“ nach Herold und Landherr geplant.

Die Unterrichtsverteilung für die einzelnen Jahrgangsstufen sieht eine Verteilung aller Fächer auf alle möglichen Zeiten vor. In der Zeit zwischen 12.40 und 13.40 Uhr ist die Mittagsfreizeit vorgesehen, die den Schülerinnen und Schülern die Einnahme eines Mittagessens und die Wahrnehmung von Freizeitangeboten ermöglichen soll.

In der 6. Stunde (13.40 - 14.25Uhr) soll es für alle Jahrgänge eine Phase selbstständigen Lernens und Übens in der Schule geben.

(Stundenraster s. Anlage)

Zeitliche Umsetzung:

ab dem 1.8.2010 gilt das Ganztagsangebot bis einschließlich Klasse 9. Für Klasse 10 gilt ein Sondermodell (Förderangebot „Geld oder Stelle“).

4. Angebote im Ganztag

(siehe auch: Studentafel der Hauptschule Welheim im Anhang)

Ab dem 1. 8. 2006:

Für die Jahrgänge 5/6 gibt es 28 Kernstunden, dazu

Ausgleich von Defiziten, Förderung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen, aber auch der individuellen Stärken, Stärkung des Selbstwertgefühls, Förderung der Persönlichkeitsbildung durch

- Team-Teaching in den 3 Ergänzungsstunden (1 Deutsch, 1 Englisch, 1 Mathematik) mit Einbindung von e-fit
- Lese-/Rechtschreibförderung, Ausdrucks-/Sprechtraining, Sozialtraining (Meditation, Entspannung, Konzentration, Anti-Aggressionstraining, etc. mit Einbindung der Sozialpädagogischen Fachkraft SFK) in den 2 Stunden im AG-Bereich mit differenziertem individuellem Angebot
- Sozialtraining durch die SFK ggf. auch im Bereich der Mittagsfreizeit, besonders aber als alternatives Angebot im Bereich
- „Selbstständiges Lernen unter Aufsicht“ (5 Std.)

wenn möglich:

- 2 Stunden individuelle Förderung im Nachmittagsbereich für die Jahrgänge 7/8 zum Ausgleich von Lernrückständen/zur Integration (s.: Ziele) im fachlichen und sozialen Bereich (auch hier die Einbindung der SFK) mit Möglichkeit der Differenzierung
- 4 Stunden individuelle Förderung im Hinblick auf den Übergang zu qualifizierteren Abschlüssen/zur weiterführenden Schulen/in den Beruf für die Jahrgänge 9/10

Ab dem 1. 2. 2007:

Für den Jahrgang 7 gibt es 31 Kernstunden, dazu

- Team-Teaching in der 1 Ergänzungsstunde zur Förderung fachlicher Kompetenzen und zum Ausgleich von Lernrückständen
- 5 Std. „Selbstständiges Lernen unter Aufsicht“ (s. o.) mit Einbindung der SFK
- 1 Std. im AG- Bereich (s. o.)

Für den Jahrgang 8 gibt es 30 Kernstunden, dazu

- Team-Teaching in den 2 Ergänzungsstunden zur Förderung fachlicher Kompetenzen
- 3 Std. „Selbstständiges Lernen unter Aufsicht“ (s. o.) mit Einbindung der SFK
- 1 Std. im AG- Bereich, u.a: Einstieg in den Berufsfindungsprozess

Für die Jahrgänge 9/10 gibt es 29 Kernstunden, dazu

Förderung der Berufsreife, Verbesserung der Chancen beim Übergang in Ausbildung und Beruf durch

- Team-Teaching in den 2 Ergänzungsstunden zur Förderung fachlicher Kompetenzen; Schulsanitäterausbildung
- 3 Std. „Selbständiges Lernen unter Aufsicht“ u.a. zur Förderung autodidaktischer Lerneigenschaften, Möglichkeit zur Anfertigung von Referaten, Bewerbungsmappen u.ä. im Selbstlernzentrum
- 2 Std. im AG-Bereich zur differenzierten Förderung, auch für qualifiziertere Berechtigungen und Abschlüsse

Die Einbindung der sozialpädagogischen Fachkraft unter Einbeziehung von Trainingsraum- und Streitschlichterkonzepten (auch in den Ferien) wird in Anlehnung an das Sozialpädagogische Konzept (s. dort) der letzten Jahre dem Ganzttag komplett angepasst (z. B. Streitschlichterausbildung, Schülerfrühstück,...).

Ab dem 01.08.2008 werden zusätzliche Angebote im Rahmen der Kapitalisierung eingerichtet (s. Anlage).

5. Indikatoren für die Zielerreichung

- es werden mehr bessere Abschlüsse erreicht
- mehr Schüler bekommen eine Lehrstelle oder einen Platz an einer weiterführenden Schule
- die Ergebnisse der Lernstandserhebungen verbessern sich
- weniger Schüler müssen eine Klasse wiederholen
- weniger Schüler verlassen die Schule ohne Abschluss
- mehr Schüler entwickeln zunehmend autodidaktische Lerneigenschaften
- verstärkte Entwicklung einer höheren Allgemeinbildung und Urteilsfähigkeit für eine politische Selbstfindung
- Aufbau eines eigenen moralischen Handlungskodex für die Persönlichkeitsentwicklung
- wie wird das Konzept angenommen?
- Beobachtungen, Aussagen von Schülern, Eltern, Lehrern und außerschulischen Partnern (Unternehmen, Betriebe, soziale Einrichtungen etc.).

Eine Evaluation der angestrebten Verbesserungen mit den erreichten soll jährlich durch den Vergleich der Zahlen erfolgen. Das Konzept muss dann ggf. überarbeitet und ergänzt werden. (z. B.: Haben mehr Schüler einen qualifizierten Abschluss erreicht? Haben weniger Schüler Jahrgänge wiederholt? Werden mehr Schüler mit Migrationshintergrund zu qualifizierteren Abschlüssen geführt?) Dazu können auch die Ergebnisse von Lernstand und ZP herangezogen werden.

6. Personal im Ganzttag

- Lehrkräfte
- sozialpädagogische Fachkräfte
- Honorarkräfte (s. Anlage)
- Ehrenamtliche Kräfte aus dem Bereich der unterschiedlichen Sportvereine

7. Sachausstattung

- die benötigten schulischen Raumkapazitäten und die Sportanlagen müssen bis 16.00 Uhr genutzt werden können
- ein Schüleraufenthaltsraum (Freizeitraum) ist erforderlich
- Mittagessen für die Schülerinnen und Schüler ist organisiert und die Raumkapazität dafür ist gesichert, sinnvoll ergänzt durch eine Cafeteria
- zusätzliche Ausstattung von Fachräumen ist weiterhin erforderlich (wie Technik , Musik, Physik, Meditation etc.)
- individuelle Lehrerarbeitsplätze sind geschaffen worden
- ein „Meditationsraum der ökumenischen Gesinnung“/„Raum des Gebets“/„Raum der spirituellen Mitte“ mit der Möglichkeit des interkulturellen Gesprächs und interreligiösen Gebets soll den Austausch und das gegenseitige Lernen von den verschiedenen Kulturen der Schülerinnen und Schüler an der Hauptschule Welheim fördern und gleichzeitig ein Zentrum der Ruhe bieten, in einer Welt der Hektik, z. B. für geistige Entspannungs- und Konzentrationsübungen
- mehr Sekretärinnenstunden sind erforderlich
- ein höherer Etat für Lehrmittel wird notwendig

Bottrop, den 01.02.2010

E. Rosner, Rektorin